



Da unten im Tale, wo der Ostwind wehte, stand eine Rose am Blumenwege.

Stand eine Rose so weiß wie Schnee, ja Schnee, so eine Rose hab ich noch nie geseh'n

- 2) Ich wollt' sie pflücken aus Herzenslust  
und wollt' sie stecken an meine Brust.  
Da sprach die Rose: „Verschone mich, ja mich!  
Ich blühe morgen viel schöner noch für dich.“
- 3) Am andern Morgen, vor Tagesgrauen,  
da ging ich so einsam zur Rose schauen.  
Ich fand die Rose von Blättern leer, ja leer.  
„Ich hab's' geliebet und lieb sie nimmer mehr.“
- 4) Ich hab's' geliebet und hab's' genossen,  
die schönsten Stunden, die sind verflossen;  
kann nicht mehr lieben und nicht mehr glücklich sein.  
Die erste Liebe, sie heißt Vergiß-nicht-mein.“

Aufgezeichnet:  
Jänner 1967

Vorsänger: Lorenz Rittsteuer,  
(geb. 1910)